



Kinderschuhe im Gepäck

Bitte, bitte, ans Meer! Nein, lieber auf einen Bauernhof! Und ich will einfach meine Ruhe! Familienurlaub, wir kommen!

TEXT: Romana Klär // ILLUSTRATIONEN: Robert Göschl



Themen- schwerpunkt Reisen mit Kindern



Tatsächlich haben der 15-Jährige und seine Mutter Maria Potz die Hauptstadt Kataloniens als reisefreundliche Destination empfunden – jedenfalls für Eltern, deren Kinder besondere Bedürfnisse haben. So wie ihre beiden Söhne, die aufgrund einer fortschreitenden Muskeldystrophie auf den Elektrorollstuhl angewiesen sind. „Aber auch für Eltern, die ihr Baby im Buggy durch eine barrierefreie Altstadt und am Strand entlang-schieben wollen, ist Barcelona toll“, meint Maria Potz.

LEBENSFREUDE PUR

Im Gegensatz zu seinem älteren Bruder Moritz, der die Welt entdecken will, mag Felix Potz (12) nicht gerne von zu Hause weg. „Wer immer zeitlich und finanziell die Möglichkeit dazu hat, sollte mit seinen Kindern verreisen“, ermuntert Frau Potz dazu, auch scheinbar unüberwindbare Hürden anzugehen. Von den Erlebnis- >>

Mit Kindern zu reisen ist aufwendig, oft herausfordernd, aber auch aufregend und schön. Denn ganz gleich, ob man einen anderen Kontinent entdeckt oder in den Bregenzer Wald fährt – es geht darum, gemeinsam etwas zu unternehmen, die Welt im Großen und im Kleinen zu erkunden, Erlebnisse zu teilen. Dazu braucht es nicht immer ein großes Budget. Nur den Willen, sich auf den Weg zu machen, um Neues kennenzulernen.

Moritz hat die Abenteuerlust gepackt. Schon als Bub wollte er begreifen, warum Vulkane Feuer speien, und reiste deshalb mit seiner Mama nach Sizilien. Es folgten Fahrten im Nachtzug nach Hamburg, wo den Teenager der riesige Hafen anlockte. Kürzlich flog er nach Barcelona. Strahlend zeigt Moritz seine Bilder und erinnert sich, wie „im Flug über Italien der Po-Fluss in der Mittags-sonne wie ein brennender Drache glitzert hat“. Unten, auf spanischem Boden, meinte er: „Mama, da schaut mich gar niemand blöd an.“

>> sen könne man lange zehren. Bei Moritz, der sich selbstständig kaum mehr bewegen kann, weckt das Reisen jedenfalls Lebensfreude pur. Und seine Mutter ist ob des hohen Vorbereitungsaufwandes ihrer individuellen Fahrten „umso glücklicher, wenn dann alles funktioniert“. Trotz lockender Internet-Angebote schwört sie auf persönliche Beratung. Sie hat ein Reisebüro gefunden, in dem sich die Mitarbeiterin hinter das Telefon klemmt und den reibungslosen Transport von Moritz und seinem 125 Kilo schweren Spezialrollstuhl von der Haustür bis ins Hotel organisiert.

Österreichs Familien sind generell reiselustig. Wie eine aktuelle Tourismusanalyse des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung zeigt, sind 64 Prozent der Personen mit Kindern unter 15 im Jahr 2015 verreist, 57 Prozent haben das auch heuer vor. Im Vorjahr waren Österreich (25 Prozent), Italien (21 Prozent) und Kroatien (17 Prozent) die beliebtesten Familienziele. Seltener geplant werden außereuropäische Reisen (7 Prozent).

SICHERHEIT GEHT VOR

Sabina und Willi Haas zieht es in die Ferne. Ihre Reise mit Kleinkind, die sie 2004/2005 per Auto ein Jahr lang

unter anderem durch Südafrika, Namibia, Botswana, Mosambik, Malawi und Tansania führte, hatten sie gut durchdacht. Die AHS-Lehrerin konnte ein Sabbat-Jahr, der Sozialwissenschaftler an seinem Institut Auszeit nehmen. Extra-Erspartes brauchten sie nicht. Um bei der Rückkehr keine bösen Überraschungen zu erleben, baten sie die Hausverwaltung, ihre Wohnung ausnahmsweise untervermieten zu dürfen. Über ein dichtes Expertennetzwerk informierten sich die Eltern stets über die Sicherheitslage in den Ländern, in die sie reisten. Ihre Kleidung wuschen sie regelmäßig mit einem Antimalariamittel.

Sohn Samuel hatte eine Spielzeugkiste mit, das Elternpaar sehr wenig Gepäck. Wichtiger waren ihnen Werkzeuge sowie Einwegspritzen und Nähzeug für den Notfall. „Einmal wollte sich ein Affe über unsere homöopathische Apotheke hermachen“, erinnert sich Sabina Haas. Ihr Mann verteidigte Familie und Globuli: „Ich habe den Oberaffen gespielt, mich mit einem Prügel in der Hand vor ihm aufgebaut und ihn verschucht.“

Samuel, jetzt 15, erspächte von seinem erhöhten Kindersitz aus viele Tiere als Erster. Heute erinnert er sich an wenige Details der Reise. Aber >>



Gute Vorbereitung für besondere Bedürfnisse



Maria Potz unternimmt mit ihrem Sohn **Moritz** (15) gerne eine Reise – auch wenn der Junge einen Spezialrollstuhl fährt und viel persönliche Assistenz braucht, weil er sich aufgrund seiner körperlichen Behinderung kaum bewegen kann. Potz sagt: „Diese gemeinsamen Reisen tun unserer Seele gut. Wenn es daheim einmal nicht so gut läuft, holen wir unsere **Schatzkiste der Erinnerungen**, die uns niemand nehmen kann, hervor. Das gibt Kraft und **macht Mut**, weiterzugehen!“ Möglichkeiten zu Erholungs- und Therapieaufhalten gebe es viele. ÄrztInnen, TherapeutInnen,

vor allem **Selbsthilfegruppen** hätten hier den passenden Rat. Individualreisen vermittelten hingegen Normalität, gründliche Vorbereitung vorausgesetzt, meint Potz. „Wenn etwas als barrierefrei bezeichnet wird, heißt das noch lange nicht, dass es zu den eigenen Bedürfnissen passt. Man muss freundlich, aber konkret nachfragen – nicht ob das Badezimmer rollstuhltauglich ist, sondern wie breit die Türe ist, wie viele Quadratmeter das Bad hat. Was alles ohne Spezialtaxi erreichbar ist.“ Nur wer beharrlich bleibt und sich von Profis helfen lässt, komme weiter.



Sohn Sonic ist Teil der Segel-Crew

Karina Kaiblinger-Winkler hat mit ihrem Ehemann **Hansjörg**, einem leidenschaftlichen Segler und Profi-Skipper, auch für sich selber die Freude am Segeln entdeckt. Das Paar lebt mit seinen Kindern **Mimi und Sonic** teils in Niederösterreich, teils auf Mallorca. Wenn sie mit ihrem Segelschiff in See stechen, ist oft Sohn Sonic (4) dabei. „Er stapft – selbstverständlich nur bei wenig Wind und immer mit Schwimmweste – alleine über Deck, wirft in den Buchten selbstständig den Anker und steuert das Schiff zwar in Schlangenlinien, aber tendenziell in die richtige Richtung“, freut sich Mama Karina über Abenteuer, die sie als „Familien-Crew“ erleben. Die Freude an Bord sei, wie bei allem, was man mit Kindern macht, von der eigenen Ruhe abhängig, meint die Betriebswirtin, die mit ihrem Mann Segeltörns – unter anderem für Familien ohne Vorkenntnisse – organisiert. „Ich habe gelernt, dass Kinder nicht einfach als kleine Passagiere dabei sind, sondern dass ihnen das Schiff ebenso gehört wie uns, dass sie in Entscheidungen mit eingebunden sein möchten.“ Sei es, dass man einmal härter in den Wind geht, dass man den Badestopp verlängert oder überlegt, was in der Bordküche gebrutzelt werden soll.

Familienkarten: Marketing mit Mehrwert

Ob an der Supermarktkasse oder im Kleidergeschäft – die Frage nach der Vorteilskarte ist mittlerweile obligatorisch. Was dem einen lästig ist, weil das Börsel aufgrund der vielen **Plastikkarten** bereits zu bersten droht, sieht die andere als Gelegenheit für ein Schnäppchen. Ähnlich verhält es sich mit den Dutzenden Tourismus- und Gästekarten, die in Österreich meist gratis zur Übernachtung und manchmal gegen einen Pauschalpreis für AusflüglerInnen erhältlich sind. Wer **oft mit der Familie unterwegs** ist, viel besichtigt oder Erlebnisbäder und Bergbahnen ausprobieren will, sollte dieses Marketing-Werkzeug der heimischen

Tourismusindustrie für den eigenen Bedarf prüfen. Bei entsprechender Nutzung sind zwischen Neusiedlersee und Bregener Wald durchaus Einsparungen möglich.

Tipp:

- Informieren Sie sich bei der Buchungsanfrage, welche **Gästekarte** in Ihrer Ferienregion gratis angeboten wird, und
- schmökern Sie unter: www.urlaubosterreich.com/alle-tourism-card sowie www.austria.info/at.
- Breit ist das Angebot der **Niederösterreich-Card**. Sie ermöglicht zum Jahrespreis von

59,00 Euro / 28,00 Euro (Kinder von sechs bis 16) freien Eintritt an mehr als 300 Destinationen.

- Die **Wien-Karte** bietet Vorteile bei Museen und Sehenswürdigkeiten, Theatern und Konzerten, beim Einkaufen, in Cafés, Restaurants und beim Heurigen sowie freie Fahrt mit U-Bahn, Bus und Tram für 48 oder 72 Stunden – mit der Vorteilskarte um nur 21,90 Euro / 24,90 Euro.



Tipps

Das **Global Greeter Network** findet auch für Familien mit kleinem Budget Menschen, die ehrenamtlich beziehungsweise manchmal gegen eine Spende ihre Stadt oder ihre Umgebung zeigen. www.globalgreeternetwork.info (Website teilweise in Englisch)

Wer eine Reise mit dem eigenen **Wohnmobil oder Zelt** unternehmen möchte oder eines von beiden nur kurzfristig mieten will, findet Anregungen unter www.eurocamp.at. Auch einige Baumhäuser sind dabei.

Übernachten mit Kindern geht auch prima **in einem Kloster**. An diesen historischen Orten gibt es für die jüngeren ReiseteilnehmerInnen vieles zu entdecken. www.kloesterreich.at



Annet Rudolph:
Alles unterwegs.
Reisespiele vom kleinen Raben Socke.
Thienemann-Esslinger Verlag,
Preis: 6,95 Euro

Medizinische **Beratung und Impfungen** für Fernreisen:
www.tropeninstitut.at/babys-kleinkinder.htm

Flugreisen mit Kindern – bei der Mitnahme von zertifizierten Sicherheitsgurten für Kleinkinder oder Kindersitzen zeitgerecht Kontakt zur Fluglinie aufnehmen:
www.austrian.com/Info/Flying/TravellingChildren

Fluglinien bieten auch **Kindermenüs** an – nachfragen!



„Für Eltern verboten!“
„Cool verrückte Reiseführer“
von Lonely Planet,
zahlreiche Länder und Städte.
Für Kinder ab 8 Jahren.
ab 10,30 Euro



Ein Jahr im Zelt durch Afrika

Sabina und Willi Haas waren bereits als junges Paar drei Jahre durch Afrika gereist. Mit guten Erfahrungen, viel Wissen und großem Verantwortungsbewusstsein ausgestattet, wollten sie die Schönheit ihrer „zweiten Heimat“ auch ihrem **Sohn Samuel** zeigen und „mit ihm intensiv Zeit verbringen“ – bevor er in die Schule musste. Familie Haas tauschte ein Jahr lang die Wiener Wohnung gegen ein Auto mit Dachzelt. „Samuel war flache Böden gewohnt. Er ist anfangs oft hingefallen“, erinnert sich Willi Haas an die ersten Schritte im Gelände. Doch selbst im Busch kehrt bei Familien irgendwann der Alltag ein, „mit festem Tagesablauf und Abendritualen für das Kind“, das rechtzeitig ins Bett muss, damit es am nächsten Tag fit ist. Es gibt immer viel zu tun: Holz sammeln, Feuer machen, Essen kochen, Wasser zum Duschen holen, wilde Tiere beobachten und Lego spielen auf einer Decke auf dem sandigen Boden.

>> er erinnert sich an Plätze und vor allem an die gemeinsame Zeit.

PLATZ FÜR NEUES

„Man muss nicht zwingend Tausende Kilometer weit reisen, um Kindern positive emotionale Erlebnisse mitzugeben. Man kann auch in den nächsten Wald fahren und dort tolle Sachen miteinander machen“, ist Psychologe Thorsten Kolling überzeugt. „Doch eine Reise kann die Zeit dafür herbeiholen, die es im Alltag oft nicht gibt.“ Wer sich bewusst auf den Weg macht, steigt aus dem Strom der immer wiederkehrenden Ereignisse aus und schafft Platz für Neues. Kolling forscht an der Goethe-Universität Frankfurt

unter anderem darüber, wie sich das Gedächtnis von Kindern entwickelt: Die erste Form bewusster Selbstwahrnehmung haben Kleinkinder circa im Alter von 18 Monaten. Die Fähigkeit zu mentalen Zeitreisen, sich also zurückerrinnern zu können, gelinge freilich erst frühestens ab dem dritten Lebensjahr. Je älter das Kind dann wird, desto mehr verblassen die frühen Erinnerungen, wenn sie nicht durch Bilder und Erzählungen der Eltern immer wieder aufbereitet werden.

KINDGERECHT

Die renommierte Verhaltensbiologin Gabriele Haug-Schnabel sagt: „Reisen ist eine Erfahrung, die Kinder mit Si-



1.000 Euro und ein schöner Urlaub!

Eselwandern: Unterwegs mit einem neuen Freund

cherheit prägt.“ Sie erleben andere Kulturen und Tagesabläufe und werden weltoffener, etwa wenn sie in der Obhut ihrer Eltern merken, dass ein Ortswechsel und Veränderungen nicht gleich bedrohlich sind. Die intensiv miteinander verbrachte Zeit tue der Beziehung gut, die Eltern müssten die Bedürfnisse ihrer jungen ReisepartnerInnen aber immer im Blick behalten.

So wie Karina Kaiblinger-Winkler, die gemeinsam mit ihrem Mann Segelreisen im Mittelmeer und zwischen den kanarischen Inseln anbietet und ihre Liebe zu Wind und Wellen mit den Kindern teilen will. „Das geht schon mit Babys recht gut“, sagt die Niederösterreicherin. „Da hat man ja alles unter Kontrolle, weil das Kind im festgebundenen Maxi-Cosi gesichert ist. Wenn es aber die ersten Schritte tut – und dann bis ungefähr zu seinem dritten Lebensjahr –, ist das Segeln mit Kind aber eine Katastrophe. Da bleibt man besser an Land.“ So wie es derzeit Tochter Mimi ergeht. Aber ab vier Jahren komme die Freude auf dem Schiff zurück. „Unser Sohn Sonic hat ganz viel Wissen, das er von uns aufgeschnappt hat, sofort ausgepackt und selbstbewusst kleine Manöver gesetzt.“ Beim Segeln mit Kindern sei es wichtig, eher „kurze Schläge“ mit Badestopps einzulegen. >>

Das Grenzgebiet zwischen Österreich und Slowenien ist eine beliebte Wanderregion für Familien. Ein besonderes Erlebnis ist es, wenn Esel Herman hier die Kinder für einige Tage begleitet. Bei einer kurzen Einschulung ins Eselwandern lernen Eltern und Nachwuchs gleichermaßen, wie sie mit ihrem neuen Freund umgehen sollen. Tricks, wie sie ihn zum Weitermarschieren überreden, sind inklusive. Denn es könnte vorkommen, dass Herman die Gegend lieber einmal stehend und fressend betrachtet. Üblicherweise bestimmen die Menschen, wann sie Pause machen. Bei vier Nächten für zwei Erwachsene und zwei Kinder unter 15 Jahren inklusive Halbpension und Honorar für Herman fallen 880,00 Euro an. Kinder bis fünf Jahre frei. Familie Winkler: Tel. 03455 207 65, www.eselwandern.at

JUFA Landerlebnisdorf: Abenteuer im Zelt

Wem eine Reise in die Mongolei zu weit und viel zu teuer ist, der kann sich im burgenländischen Neutal in eine Jurte einquartieren. Die Nomadenzelte bieten Platz für jeweils fünf Personen. Hausschuhe, Schlafsäcke und Taschenlampe nimmt man am besten mit. Tagsüber kann man Burgen und Ruinen erkunden, sich auf dem Spielplatz austoben, Beeren naschen, kegeln, Tiere streicheln oder im Waldbad gegenüber abkühlen. Wer lieber im Bett schläft, bucht ein Zimmer oder Appartement im „JUFA Sommerdorf“. Kosten: sieben Tage / sechs Nächte im Familienzimmer, zwei Erwachsene, zwei Kinder, inklusive Halbpension 888,30 Euro. www.jufa.eu/mittelburgenland/

Kontaktdaten

JUFA bietet Reiseangebote in 55 kindergerechten Hotels – in Österreich, Deutschland, Ungarn und Liechtenstein. www.jufa.eu

Individuelle Fernreisen
für Familien: www.travelkid.at

Segelnd reisen:
www.sailorama-segelreisen.at/de/segeln-mit-kindern-an-bord.html

Reisen aufs Land:
www.urlaubambauernhof.at sowie
www.weltweitwandern.at

Urlaub in einem Kinderhotel:
www.kinderhotels.com

Urlaubswochen des Katholischen
Familienverbandes:
www.familie.at/sonnengelb

>> ÜBERRASCHUNGEN

Rücksichtnahme ist das eine. Für Gabi G. geht es auf Reisen aber auch darum, neue Freiheiten zuzulassen. Sie erinnert sich, wie ihre Töchter im Alter von 15 und 13 Jahren sehnsüchtig eine „echte“ Disco in einem kroatischen Hafen beobachteten, sich aber nicht hineinwagten. Also gingen Mutter und Vater mit, tanzten wie die Wilden, ehe sie sich zurückzogen und die Töchter nach einer weiteren Stunde vor der Disco erwarteten. Freiheit mit Sicherheitspolster. „Die beiden waren von uns überrascht,“ erzählt Gabi G.

FLUGTAUGLICH

Weniger ist manchmal mehr, weiß Patrice Kragten, die mit ihrer Tochter Romy (13) seit Jahren um die Welt reist. Die Holländerin hat sich mit ihrer Agentur „Travelkid“ auf Fernreisen mit Kindern spezialisiert und rät El-

„Reisen ist eine Erfahrung, die Kinder mit Sicherheit prägt“

Verhaltensbiologin
Gabriele Haug-Schnabel

tern, sich nur nicht zu viel vorzunehmen. Kinder bräuchten freie Spielzeiten. Lange Flüge seien für sie zu schaffen, „wenn man einige Tricks beachtet: Wer Richtung Osten fliegt, soll bitte nicht im Mittleren Osten umsteigen, sondern direkt fliegen. Dann können Kinder durchschlafen. Außerdem ist es besser, auch für Kinder unter zwei Jahren auf Langstrecken einen

Sitz zu buchen.“ Oft reservierten Eltern online Sitzplätze mit Beinfreiheit und seien dann entsetzt, dass man in der ersten Reihe die Lehne zwischen den Sitzen nicht hochklappen könne, weil sich darin der Tisch verberge.

Kragtens Tochter Romy ist abgehärtet und zeigt ihrer Mutter deutlich, wenn sie eine Pause braucht. Und einen Internetzugang. Egal wo sie unterwegs sind, die Schülerin möchte derzeit immer mit ihren Freundinnen verbunden sein. „Kinder lernen viel auf Reisen“, sagt Kragten. Nicht nur über andere Städte und Kulturen. „Viel wichtiger finde ich die Fähigkeiten, die sie unterwegs mitbekommen: Respekt, sich an neue Situationen anpassen, Geduld.“

BUDGETGERECHT

Bei Traude K. hängt ein Foto am Küchenbord: zwei Buben, zwei Mädchen zwischen vier und elf Jahren, der Größe nach aufgefädelt, jedes Kind mit Rucksack und einem Eis in der Hand. „Wir haben oft die Vorsaison genützt und waren, so wie hier durch Italien, meist mit der Bahn unterwegs“, erzählt die Mutter. „Sonst hätten wir uns das gar nicht leisten können.“ Geduld war auf diesen Fahrten immer gefragt. „Unsere Feriensiedlung war in der Vorsaison noch leer. Stundenlang sind wir am Strand zum nächsten Geschäft marschiert. Immer wieder kamen uns Italiener entgegen: ‚Bravo! So viele Kinder!‘“ Dieses Lob habe sie oft gehört, erinnert sich Traude K. lachend: „Es galt nicht mir, die Einheimischen zollten meinem Mann Bewunderung.“

Die folgenden Jahre verbrachte die Familie die Sommer im Wohnwagen am Meer. Der Duft der Pinien in der Sonne, das schillernde Wasser ziehe auch die erwachsenen Kinder immer wieder an den Strand ihrer Kindheit. Meistens sind sie heute aber mit ihren Partnern unterwegs – quer durch die Weltgeschichte.

Die Zeit mit Kinderschuhen im Gepäck geht recht schnell vorbei. Was bleibt, sind legendäre Erinnerungen, geteilte Erlebnisse und das Gefühl: Wir gemeinsam in der Welt. ❖

Kleine Reise-Checkliste

Reisetipps von Patrice Kragten, die mit ihrer Tochter Romy (13) die Welt bereist und seit 2008 für „Travelkid“ Fernreisen und individuelle Rundreisen für Familien organisiert.

Für die Planung ...

- Hole **Infos** über das Reiseziel ein, suche jemanden, der wirklich dort war. Mit Kind! Prüfe **zeitgerecht** Reisedokumente und Impfpass.
- Bedenke, dass sich deine Kinder jedes Mal, wenn du die **Unterkunft** wechselst, an ein neues Bett gewöhnen müssen. Wie leicht fällt das deinen Kindern? Vom Ein- und Auspacken abgesehen. Nimm dir Zeit! Weniger ist mehr.

Für unterwegs ...

- Kinder verarbeiten neue Eindrücke beim Spielen und brauchen deswegen während der Reise **Freizeit**.
- Lasst eure Söhne und Töchter an einem „**Kindertag**“ möglichst viel mitbestimmen: Was und wo essen wir, was wollen wir tun?
- Nutze auch in fremden Ländern die **öffentlichen Verkehrsmittel**.
- Mache mit den Kindern einen Rundgang durch die Unterkunft und erkläre ihnen den Weg zum Zimmer. Mache **deutliche Absprachen**, wo die Kinder sich frei bewegen können und wo nicht.
- Wenn Kinder ein **Reisetagebuch** schreiben und mit Zeichnungen und Eintrittskarten bestücken, werden schöne Erinnerungen und Erlebnisse daheim wieder lebendig.



Themen- schwerpunkt Reisen mit Kindern



Mit acht Kindern nach Italien

Wer sagt denn, dass man mit vielen Kindern nur zu Hause bleiben muss? **Familie Schmalzbauer** macht sich jedes Jahr für mehrere Wochen auf in Richtung Süditalien, wo sie mit ihren **acht Kindern zwischen vier und 20 Jahren** in einem leer stehenden Trakt eines Pfarrhofs wohnt. „Wir lieben diese Fahrten! Dieses intensive Zusammensein ist uns wichtig. Es prägt eine Familie sehr.“ Nach der Geburt des achten Kindes hat Michaela Schmalzbauer den Busführerschein gemacht. Es war nicht einfach, das passende Gefährt zu finden. Und wie lange der alte 15-Sitzer es noch macht, ist ungewiss. „Wir bräuchten neue Hintertüren.“ Bescheidenheit und Fröhlich-

keit sind tägliche Begleiter der Großfamilie, die sich schon auf die Sommerferien freut. „Ich habe sogar eine kleine Reisewaschmaschine, die hilft mir sehr“, sagt Michaela Schmalzbauer. Mit einem Leiterwagen voller Sonnencreme, Handtüchern, Büchern und Jause geht es von ihrem Quartier fernab vom üblichen Tourismus so oft wie möglich an den Strand. „Dort können wir die Zeit völlig unverzweckt genießen.“ Hin und wieder gibt es im Restaurant eine Pizza, ansonsten versorgt sich die Familie mit frischem Gemüse, Obst und Nudeln selbst. „Im Urlaub kocht immer mein Mann. Bis wir alle geduscht und angezogen sind, hat er das Essen meistens fertig.“